

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 60.

Neuenbürg, Samstag den 28. Juli

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Revier Langenbrand.

#### Holzverkauf.

Der im letzten Blatt (Nr. 59.) aus-  
geschriebene Holzverkauf findet eingetretener  
Hindernisse wegen nicht Donnerstag den  
2. August statt, sondern am

**Samstag den 4. August.**

Neuenbürg den 26. Juli 1860.

K. Forstamt.

### Berichtigung.

Der Verkauf der im letzten Enzthäler aus-  
geschriebenen 34 Stück Eichen aus dem Staats-  
wald Brennerberg, Reviers Langenbrand, un-  
terbleibt.

Neuenbürg, den 25. Juli 1860.

K. Forstamt.

Revier Liebenzell.

#### Holzverkauf.

Am Dienstag den 31. Juli Vormittags  
10 Uhr werden auf dem Rathhause zu Igelsloch  
717 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz aus dem  
Schlag im Staatswald Zellerholz, Abthlg. 4.,  
im Aufstreich verkauft.

Neuenbürg, den 21. Juli 1860.

K. Forstamt.

Lang.

Revier Schwann.

#### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 1. August kommen zum  
Verkauf im Aufstreich:

- aus dem Staatswald Hornthan 7.:  
96 Kstz. buchene Reisprügel,  
2 " tannene Reisprügel;
- aus dem Staatswald Lindenberg:  
206 Stück Eichen,  
85 " tannenes Langholz,

4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Kstz.	eichene Scheiter,
95 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	" Prügel,
1	"	buchene Scheiter,
1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	" Prügel,
2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	tannene Scheiter,
17	"	" Prügel,
12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	" Rinden,
42 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	" Reisprügel,
86 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	"	eichene Reisprügel.

Zusammenkunft bei der Hütte neben der  
Pflanzschule im Schlag Hornthan 7. Nachmit-  
tags 2 Uhr.

Neuenbürg, den 26. Juli 1860.

K. Forstamt.

### Straßenbau - Alford.

Die Erbreiterung der Cameralstraße bei  
Rotheniol, wobei

- die Abbruch- u. Grabarbeit zu 181 fl. 3 fr.
- die Chauffirungsarbeit zu . 176 fl. 51 fr.
- die Maurerarbeit zu . . . 301 fl. 30 fr.

in Vorschlag genommen ist, wird am nächsten  
Dienstag den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr  
auf der Cameralamtkanzlei in Alford gegeben,  
wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Ueberschlag und Alfordbedingungen liegen  
dieselbst zur Einsicht offen.

Neuenbürg, den 26. Juli 1860.

K. Cameralamt.

Frey.

### Diöcesan-Verein.

Der Diöcesanverein kommt Montag den  
13. August in Dobel zusammen. Die Herren  
Geistlichen werden eingeladen, sich dabei zahl-  
reich einzufinden, im Verhinderungsfall aber  
das Pfarramt in Dobel rechtzeitig in Kenntniß  
zu setzen, damit bei Bestellung des Mittagessens  
darauf Rücksicht genommen werden könne.

Die Verhandlungen beginnen um 9 Uhr.  
Die Tagesordnung wird den verehrlichen Mit-  
gliedern durch Post oder Boten zugesandt werden.  
Loffenau, den 22. Juli 1860.

Riede.

Das Thema für die nächste Schulconferenz des diesseitigen Bezirks ist die von Professor v. Keller in Tübingen gewünschte:

Grammatische Darstellung der Abweichungen des Schwäbischen Dialekts von der hochdeutschen Schriftsprache in den Lauten und Flexionen.

1. In Beziehung auf die Lautlehre sind die einzelnen Laute der Schriftsprache, Vokale und Consonanten durchzugehen und mit dem des Volksdialekts zu vergleichen. Bei den Vokalen sind lange und kurze, ferner die Lage in betonter und unbetonter Silbe zu unterscheiden. Die Betrachtungen sind mit Beispielen zu belegen.
2. Aus der Flexionslehre ist zu geben:
  - a. als Paradigma der regelmäßigen Conjugation die im Schwäbischen vorkommenden Formen des Verbums „geben“;
  - b. die vom Hochdeutschen abweichenden Flexionen der unregelmäßigen Verba namentlich seyn, thun, geben, stehen, haben, können, dürfen, wissen, müssen, mögen. Bei allen Zeitwörtern brauchen nur die einfachen Formen angegeben zu werden, nicht die Umschreibungen wie: ich habe geschlagen;
  - c. die Abweichungen der Declination der Substantive und Adjektive;
  - d. die Hauptformen der Fürwörter, namentlich des Personalpronomens;
  - e. die Eigenthümlichkeiten der Zahlwörter.

Die Aufgabe steht im Consistorialamtsblatt No. 62 S. 503, Erläuterungen dazu in den Schulblättern

namentlich im Schulboten No. 9 u. 14 ff.

Volkschule u. Schulwochenblatt

darin reißt sich die Frage über die Berechtigung des Dialekts in der Volkschule.

Aufsätze werden am 1. Septbr. erwartet.

Gräfenhausen, 24. Juli 1860.

Pfarrer Keller.

W i l d b a d.

**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Am Freitag den 3. August,

Nachmittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause

aus den Gemeindewaldungen:

1. Regenthal Ebene 108 Stück	mit 1577 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> C. à	7 fr.
	88 <sup>5</sup> / <sub>10</sub> "	10 fr.
	18 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	12 fr.
Regenthal am Mühlbach 290 Stk.	mit 4450 <sup>6</sup> / <sub>10</sub> "	7 fr.
	2950 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> "	10 fr.
	2131 <sup>6</sup> / <sub>10</sub> "	12 fr.
	194 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> "	15 fr.

199 Stück Stangen	mit 301 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> C. à	7 fr.
	732 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	4 fr.

96 Stück geringe Stangen.

2. Meistern, Forchenberg u. Kronhardtswald	180 Stück mit 1539 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> C. à	7 fr.
	917 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	10 fr.
	1797 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	12 fr.
	94 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> "	15 fr.
3. Wanne 3. Abthlg. 4 Stück	mit 423 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> "	7 fr.
	36 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	10 fr.
	224 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> "	12 fr.
	119 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	15 fr.
4. Linie 1. Abthlg. 4 Stück	mit 7016 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	7 fr.
	7177 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	10 fr.
	5186 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	12 fr.
	4680 <sup>7</sup> / <sub>10</sub> "	15 fr.
	234 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> "	9 fr.

Die Hälfte des Kaufpreises ist baar zu bezahlen, wogegen die andere Hälfte auf <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr angeborgt wird.

Den 25. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt.  
Mittler.

Feldrennach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Wer an den Weiland Job. Georg Schmid Bauer von hier eine Forderung zu machen hat, oder falls er Jemand für einen anderen Bürgschaft geleistet hat, haben ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei dem Schultheißenamt anzuzeigen, andernfalls sie sich den Nachtheil selbst zuzuschreiben haben.

Den 25. Juli 1860.

Schultheiß  
Bürkle.

Feldrennach.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Georg Schmid, Bauer von hier wird bis Montag den 30. d. Mts. Morgens 8 Uhr nachstehende Fahrniß um baare Bezahlung verkauft:

Bücher, Bettgewand, Leinwand, 60 Ellen hansen Tuch, Eisen- u. Ruchengeschirr, hölzernes Geschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr und allgemeiner Hausrath;

am Dienstag den 31. d. Mts.

Pferdgeschirr, Fuhr- u. Bauerngeschirr, 1 einspänniger Wagen mit eisernen Achsen, ein halber zweispänniger ditto, ein zweispänniger mit hölzernen Achsen, ein Pflug sammt Egge, 2 Ochsen, 2 Kühe, 3 Läufer-Schweine, 150 Centr. Heu.

Den 25. Juli 1860.

A. A.

Vorstand Bürkle.



## Privatnachrichten. Gesangprobe.

Samstag den 4. August  
in Neuenbürg.

(Liedersammlung Nr. 54, 33, 52, 57, 83)  
zur Vorbereitung einer profestirten besonderen  
Feier, deren Tag dabei festgesetzt werden wird,  
und wozu auch die Glieder des andern Spreng-  
gels hiemit vorläufig eingeladen sind — als zu  
gemeinsamen Zwecke (wie in demselben Monate  
des vorigen Jahres.)

Gammerer.

Ein solides Mädchen von gesetztem Alter,  
welche im Nähen und Kochen gut erfahren ist  
und sogleich eintreten könnte, findet gegen an-  
gemessenen Lohn unter Zusicherung guter Be-  
handlung eine Stelle, wo — sagt die Redaktion.

W i l d b a d.

Ein rechtschaffenes Mädchen, die mit dem  
Felbgeschäft und dem Vieh umzugehen weiß,  
findet gegen gute Belohnung eine gute Stelle  
in No. 207 hier.

### Geld-Anerbieten.

Es liegen 6—8000 fl. zu 4½ % gegen  
genügende Sicherheit oder gute Bürgschaft in  
einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.  
Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Arnbach.

170 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetz-  
liche Sicherheit parat bei der  
Gemeindepflege.

Oberniedelsbach.

75 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicher-  
heit parat bei  
der Stiftungspflege.

Neuenbürg.

100 fl. Pfliegenschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen parat bei  
Postverwalter Wittrolff.

Neuenbürg.

200 fl. liegen zum Ausleihen parat, wo-  
sagt die Redaktion.

Grunbach.

100 fl. Pfliegsgeld liegen zum Ausleihen ge-  
gen Sicherheit parat bei  
Gottl. Fr. Rittmann.

Gräfenhausen.

150 fl. Pfliegenschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen parat bei

Georg Fr. Glauner,  
Chrns. Sohn.

Arnbach.

600 fl. Pfliegenschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen gegen Sicherheit parat bei  
Jakob König.

## Kronik.

De u t s c h l a n d.

Frankfurt, 24. Juli. Auf dem gestrigen  
Getreidemarkte machte sich zum ersten Male der  
Ausfall der neuen Ernte geltend. Der Roggen  
gibt eine sehr gute Mittelernte; Weizen wird  
ziemlich viele Körner liefern, wenn auch das  
Stroh einen Ausfall erleidet; Sommergerste und  
Kartoffeln stehen ausgezeichnet und die nun be-  
endigte Reisernte fiel durchgängig gut aus. In  
Folge solcher Ausichten waren auf dem gestri-  
gen Getreidemarkte die Käufer zurückhaltender  
und mehr Angebot am Plaze, zumal die Nach-  
richten über die Ernte in Frankreich günstiger  
lauten und der Export dahin nicht den Umfang  
annimmt, den man ihm voraussetzte. Die Preise  
sind durchschnittlich zurückgegangen und wurde  
Wetterauer Weizen von 15 bis 14 fl., fränk-  
ischer von 14 auf 13 fl. herabgehandelt. Für  
neue Gerste waren ziemlich viele Angebote auf  
Lieferung zur Hand; es wurden aber noch keine  
Geschäfte abgeschlossen. Haber hat seinen Preis  
von 5 fl. noch nicht geändert.

Die Bundesversammlung hat die bisherige  
Matrifel des Bundes abgeändert, und es wer-  
den hinfort bei allen Matrifularauschreibungen  
und Leitungen die nachstehenden Zahlen zu  
Grunde gelegt: 1) Oestreich 9,482,227 Seelen.  
2) Preußen 7,949.769 S. 3) Bayern 3,560.000  
S. 4) Württemberg 1,395,462 S. 5) Han-  
nover 1,305,351 S. 6) Königreich Sachsen  
1,200,000 S. 7) Baden 1,000.000 S. 8)  
Großherzogthum Hessen 619,500 S. 9) Kur-  
hessen 567,868 S. 10) Holstein u. Lauenburg  
360,000 S. 11) Mecklenburg-Schwerin 358,000  
S. 12) Nassau 302,769 S. 13) Luxemburg  
und Limburg 253,583 S. 14) Oldenburg  
220,718 S. 15) Braunschweig 209,600 S.  
16) Sachsen-Weimar 201,000 S. 17) Ham-  
burg 129,800 S. 18) Sachsen-Meiningen-  
Hildburghausen 115,000 S. 19) Sachsen-  
Koburg-Gotha 111,600 S. 20) Sachsen-Alten-  
burg 98,300 S. 21) Anhalt-Deffau-Köthen  
85,401 S. 22) Mecklenburg-Strelitz 71,769 S.  
23) Lippe 70,732 S. 24) Schwarzburg-Ru-  
dolstadt 53,937 S. 25) Neuh jüngere Linie  
52,205 S. 26) Waldeck 51,877 S. 27) Bre-  
men 48,500 S. 28) Frankfurt 47,850 S.  
29) Schwarzburg-Sondershausen 45,115 S.  
30) Lübeck 40,650 S. 31) Anhalt-Vernburg  
37,046 S. 32) Hohenzollern-Sigmaringen  
35,560 S. 33) Neuh ältere Linie 22,255 S.  
34) Schaumburg-Lippe 21,000 S. 35) Hessen-  
Homburg 20,000 S. 36) Hohenzollern Hechi-  
ngen 14,500 S. 37) Liechtenstein 5,546 S.  
Zusammen 30,164,392 Seelen.

**Württemberg.**

Der König von Württemberg hat angeordnet, daß der deutsche Juristentag durch den General-Staatsanwalt, Ober-Tribunalrath, Grafen v. Leutrum, und den Justiz-Ministerial-Rath, Ober-Tribunalrath Haber, „als officielle Vertreter des württembergischen Justizministeriums“ beschickt werde.

Nach einer von der Staatsschuldenzahlungskasse aufgestellten Berechnung beläuft sich ihr Geldbedarf für das Etatsjahr 1860 bis 61, über Abzug der von der Grundstücksverwaltung zu übernehmenden 46.100 fl., auf die Summe von 3,204,455 fl. 18 fr. Es werden daher, nach getroffener Uebereinkunft mit dem ständischen Ausschusse, der Staatsschuldenzahlungskasse folgende Staatseinkünfte zum Bezug angewiesen: a) Direkte Staatssteuer von Grundeigenthum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben 700,000 fl.; b) Wirtschaftsabgaben 300,000 fl.; c) Salinengefälle 600,000 fl.; d) Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 800,000 fl.; e) Zollgefälle 804,455 fl. 18 fr.

Stuttgart, 24. Juli. Die Erweiterung des hiesigen Bahnhofes soll nun nicht bloß beschlossene Sache seyn, sondern auch in kurzem zur Ausführung gelangen. Es ist eine längst anerkannte Nothwendigkeit, welche durch die Eröffnung der direkten Wiener Bahn und den dafür erforderlichen Nachdienst zur unabwieslichen Dringlichkeit wird. Schon längst war der Dienst nur durch große Anstrengung des Dienstpersonals ermöglicht, aber trotzdem mit einer Pünktlichkeit versehen worden, wie er in allen Zweigen unseres Eisenbahnwesens zu Hause ist. Aber alles hat seine Grenzen und es wäre für die Länge nicht möglich, dies so fortzusetzen. Dennoch wird der hiesige Bahnhof den zu Heilbronn, wie derselbe neu hergestellt werden wird, auch dann noch nicht an Größe übertreffen, wie denn auch die Stadt Heilbronn für den neuen durch den Bau der Hohenloher Bahn und der Bahn nach Wiesbaden nöthig werdenden Bahnhof allein ein Areal von 36 Morgen städtischer Wiesen an den Staat unentgeltlich abgetreten hat. Dort wird der alte Bahnhof gänzlich verlassen und zur Reparaturen-Werkstätte genommen und der neue an einem etwas weiter seitwärts dem Neckarhafen zu liegenden Platz gestellt, wie ihn die Veränderungen der dortigen Hafengebäuden und der neue Neckarübergang bedingen. Der neue Tunnel in der Nähe von Weinsberg und der Weibertreue ist seiner Vollendung nahe. — Man spricht von einem neuen Anlehen zu Eisenbahnbauten. (F. 3.)

**Preußen.**

Berlin, 22. Juli. Die Annäherung zwischen Oestreich und Preußen, welche die nächste Ursache der Zusammenkunft in Teplitz ist, wurde durch die Thatsache herbeigeführt, daß beide deutsche Großmächte rücksichtlich der jetzt schwebenden Fragen der großen europäischen

Politik durch den natürlichen Zug ihrer Interessen in einer überströmenden Auffassung zusammentreffen. Beide traten dem Vorgeben des russischen Cabinets in Betreff der der Pforte unterworfenen christlichen Bevölkerungen entgegen. Beide sind gleichen Sinnes darin, den Zusammentritt der sardynischen Konferenz als nicht im europäischen Interesse und als nutzlos für die Schweiz zu betrachten, wenn Preußen sich auch nicht dem Einspruche Oestreichs gegen die Theilnahme Sardiniens daran anschließt. Auch in Betreff der süd-italienischen Verwicklungen nähern sich die Anschauungen der Cabinette von Wien und Berlin, so gänzlich einigten auch die Nachricht ist, die von einer beabsichtigten Intervention zu Gunsten Neapels wissen will. Preußen hat allerdings den Wunsch, daß es der neapolitanischen Regierung gelingen möge, ihre festländischen Unterthanen durch eine ohne Hintergedanken ertheilte und aufrichtig durchgeführte Verfassung zu befriedigen und auch Sicilien durch das Zugeständniß der Verfassung von 1812 auf der Basis der Personal-Union mit sich auszusöhnen. Die preussische Regierung glaubt, daß eine solche Lösung nicht bloß im europäischen, sondern am meisten im Interesse Italiens selbst ist, da ein Fortgang der Revolution die Leitung den Händen Sardiniens zu entwinden und die erneute Dazwischenkunft Frankreichs herbeizuführen droht. Das Märchen einer beabsichtigten Intervention der nordischen Mächte in den neapolitanischen Wirren widerlegt sich schon dadurch, daß dieselbe praktisch, gegen den Einspruch Frankreichs und Englands, gänzlich unausführbar seyn würde. (R. 3.)

An alle Schulbehörden in Preußen sind ernstliche Weisungen ergangen, die Jugend sofort zu Turnübungen anzuhalten. Diese Uebungen seyen nationale Pflicht; denn sie bildeten wehrhafte Männer, welche der Staat nothwendig brauche.

**Bayern.**

Bei der Regierung von Oberbayern lief dieser Tage ein Paket mit 3000 fl. in Banknoten ein; ein Reuiger hatte sie als Entschädigung für bezogene Valzdefraudationen seinem Reichsvater zur Einsendung übergeben.

**Hessen-Darmstadt.**

Mainz, 23. Juli. Am vergangenen Samstag traf die Kaiserin-Mutter von Rußland nebst hohem Gefolge hier ein und nahm in dem neu eingerichteten „Hotel de Hollande“ ihr Absteigequartier. Folgenden Morgens setzte dieselbe ihre Reise nach Coblenz fort.

**A u s l a n d.**

**Türken.**

Die neuesten Meldungen aus Syrien berichten nicht, daß neue Zwischenfälle in diesem Lande stattgefunden; die Lage war aber noch fortwährend sehr ernst.